Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Erika Täuber: Grönkohl, Ollnborger Palme

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

jümmer iewriger. Se röppt: „O, kiek doch: de dicke Mutt! Se hett een, twee, dree, jao se hett twölv Farken. Jungedi, hebbt de Döst! Ok Perd un Esel sünd sich alleen!"
„Seh ick doch!" röppt Annika!" Dat lüttke Hissi drinkt bi siene Moder!"
„Un wat is dat hier?" frogt Oma un wiest wedder up een Bild.
„Kaninken!" Annika lacht. „Wat hett de Kaninkenmadam doch väle Junge!"
„O, de schafft dat goot, sitt jao mang Gras un Klee!"
Nu kickt Annika sick de Biller noch genauer an. Oma verklaart al wedder: „Dat hier, dat is Löwenzahn . . ."
„Kenn ick doch!" röppt dat Kind. „Dat sünd laoterhen Pusteblomen!" Oma nickkoppt und seggt: „Kiek, bi den Esel sünd Distelblaumen. Wo fein rotviolett de sünd. Immen un Bottervaogels besöcht ehr!"
„Un bi de Zäg?" frogt Annika.
„Daor steiht Klee un Gras!" Oma is ganz iewrig un fangt an van fröher to vertelln: „Och Kind, du weeßt jao gaor nich, wo krüüsch us Zägen weern. Hebbt sick blot de besten Blöör un Halms rutsöcht. In Mai, denn wöör de Melk an fettesten. Jao, väl Gras – väl Melk!" Oma kickt up de Klock. Se verjaogt sich: „Wat, al so laat? Wi mööt doch gau noch in't Krankenhus. Dien Moder töövt al!"
Annika frait sick un klappt dat Book to. Se weet, in Krankenhus dröfft se ehrn lüttken Broder bekieken. Un dat is doch wat.
As se ankaomt, liggt he jüst bi sien Moder an de Bost. Da hett Annika noch ni sehn. Se wunner sick bannig. Väl Gedanken gaoht ehr dör den Kopp. Moder, de dat marken deiht treckt Annika dicht to sick ran un meent: „Na, magst em lieden, usen lüttken Häwelmann? Un wenn du wat fraogen wullt, denn do dat man driest!"
Annika mutt naodenken. Toletzt kummt se daor denn mit rut un meent trohartig: „Du Mamma, ick överlegg mi jüst – moßt du denn naoher ok Gras fräten as de Zägen???" Se kickt vaon een to'n annern, süht bi Mudder un Oma so'n Smustergrientje, dat jümmer breeder ward un röppt ünner Lachen: „Och nee, dat geiht jao gaor nich. Wi hebbt jao November un noch lang kien Maitiet, Gottseidank!"

Grönkohl, Ollnborger Palme

Van Erika Täuber

Nu is de Grönkohlätens-Tiet,
kummt ran mit alle Mann!
De Schöddel steiht al up den Disch,
hier wiest sik, wat een kann!

Toerst, daor kummt de kohle Sluck,
de warmt den Maogen an;
naoher noch Kohl un Pinkel satt
un wat ut Pott un Pann!

Is dat wiet buten kold un frisch,
de Wind geiht scharp daorher;
denn smeckt so'n deftig Äten goot!
Langt to, daor is noch mehr!

Ojee, wat hett de Buuk to dauhn,
he leggt sick bold verquer . . .
nu is he vull bit an den Rand
un will partout niks mehr!

An annern Dag, daor ät wi niks,
dat weet doch jedereen!
Nao'n Grönkohläten is dat so
un is dat jümmer wee'n!

Use Ollnborger Palme, kiek,
wat is se wunnerschön!
In Nord un Süd, daor ward se fiert;
in Bonn ok, schaß maol sehn!

Landesbibliothek Oldenburg

Waogenröer

Van Erika Täuber

Maol, daor sünd se
över us Straoten rullt,
hen nao't Land to,
hett ok dunnert un grullt!

De hölten Röer
wöörn so gau nich möör;
wöörn jao fein stewig
mit twee Perdken vör!

De Lien in de Hand,
nao Hus gung dat fix!
Nu seggt maol, ji Lüe,
jao, wöör dat denn niks?

An een Sommerdag . . .

Van Erika Täuber

Dat wöör 'n heeten Sommerdag. Över foftig Jaohr is dat nu her. Wi harrn jüst Ferien. Vadder un ick harrn wat up de Daol to dohn. Mudder wöör buten. Se wul nao ehre Putenküken kieken. Dat wöör so een lurig Weer. Of noch Gewitter keem. De lüttken Puten kunnen kienen Regen af. Mudder seet dor bannig achterher, dat se se grootkreeg; de brochen jao naohstens Geld.

Landesbibliothek Oldenburg